Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 132 | Sonntag, den 15. Mai | Jahrgang 1927

Die Reise nach London.

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

:-: Paris, 14. Mai.

Präsident Doumergue rüstet sich zur Reise nach London. Er macht dort in Begleitung des Außenministers Briand den traditionellen Antrittsbesuch des Präsidenten der Republik beim König von England. In den Kanon des Zeremonialprotokolls sind solche Besuche erst seit der Präsidentenschaft des Herrn Emile Loubet aufgenommen. Früher war die Stimmung nicht immer so, daß man sich so freundschaftlich unterhalten konnte wie jetzt. Man hat einerseits gesagt, England sei eigentlich die schönste Kolonie Frankreichs — durch Wilhelm von der Normandie, den Sieger von Hastings und Bezwinger der angelsächsischen Könige. Und andererseits hat es früher sogar Franzosen gegeben, die bedauerten, daß Jeanne d'Arc die Engländer vom französischen Boden verjagt und dadurch die sonst längst schon vollzogene Mischung und Einigung der beiden westländischen Völker verhindert habe. Aber die Engländer verehren heute „Saint Joan", die sie in Rouen verbrannt haben, als eine nationale Heilige, ganz so wie die Bayern den Andreas Hofer verehren, von dem sie nicht mehr wissen, daß er sie am Berg Isel blutig geschlagen hat und überhaupt nicht ihr Freund war.

Zur Vorbereitung von Doumergues englischer Reise hat Lord Crewe, britischer Botschafter in Paris, einen recht interessanten Artikel geschrieben, der eine Geschichte der englisch-französischen Beziehungen im letzten Vierteljahrhundert gibt. Wer in den ersten Jahren nach 1900 in Paris gelebt hat, erinnert sich der grausamen Karrikaturen, mit denen die Pariser Zeichner die alte Queen Victoria und den damaligen Prince of Wales verfolgt haben. Es muß wirklich als eine hervorragende Tat des Prinzen Eduard, späteren Königs Eduard VII. angesehen werden, daß er es verstand, sich so viele persönliche Sympathien in Frankreich zu verschaffen, daß er, der Vielverspottete, eine populäre und sogar verehrte Gestalt in Paris noch zu seinen Lebzeiten wurde. Dazu trug freilich die ungemein kluge Politik Delcassés bei, der sich trotz der „Schmach von Faschoda" von den französischen Nationalisten weder ins Bockshorn jagen noch ins Schlepptau nehmen ließ, sondern den Ausgleich mit England durch Beseitigung aller „Reibungsflächen" anstrebte. Die deutsche Politik, besonders die Wilhelms II., war nicht sehr geschickt, als sie durch markierte Unfreundlichkeit Delcassé in diese Richtung drängte — ein Fehler, den der Kaiser auch später durch besonders markierte Freundlichkeit gegen Delcassé nicht wieder gutmachen konnte.

In Lord Crewes Artikel finden sich etliche psychologisch interessante Bemerkungen über die Beurteilung, die der Engländer in den Augen des Franzosen findet. Es fehlen uns, meint Lord Crewe, einige liebenswürdige Eigenschaften: wir sind nicht verschwenderisch mit unseren Besuchskarten und wir haben nicht die Gewohnheit, so viele Blumengeschenke zu machen. Aber die Franzosen sind überrascht, wenn sie nach London kommen und eine allgemeine Höflichkeit wahrnehmen, die sich auch auf unsere bescheidensten Funktionäre bei der Erteilung von Auskünften an Fremde erstreckt. Lord Crewe scheint in letzterer Hinsicht keine guten Erfahrungen mit Funktionären bescheideneren Grades in Frankreich gemacht zu haben. Der Botschafter bedauert gar sehr, daß der Franzose jetzt so selten nach England reisen kann, aber leider läßt es sich nicht ändern, „daß der französische Franc in London nur eine Kaufkraft von zwei Pence hat." Da aber in Frankreich ein Franc eben immer noch mehr oder weniger ein Franc ist, so hat ein englisches Pfund in Paris eine Kaufkraft von rund 120 Francs und noch immer kommen Engländer in Scharen nach Paris und — leben billig. Es wird die Franzosen nicht sehr amüsieren, wenn Lord Crewe unter Berufung auf einen amerikanischen Professor erzählt, man erkennt die Engländer in Paris daran, daß sie sich das Wechselgeld nicht herausgeben lassen. Dabei wird die Sparsamkeit des Franzosen ironisch gelobt.

Trotz so vieler feiner Sticheleien, die Lord Crewe als einen glänzenden Feuilletonisten zeigen, geht die Tendenz des Artikels natürlich dahin, die unerschütterliche Freundschaft des heutigen Frankreichs und des heutigen Englands zu versichern. Da in der Tat auch kein vernünftiger Grund vorhanden ist, diese bestehende, den Interessen beider Länder durchaus entsprechende Freundschaft aufzugeben, kann man dem Besuch Doumergues in London den Kredit gewähren, daß er zur Belebung der europäischen Börsen und zu einer kleinen Besserung des Frankenkurses jedenfalls beitragen wird.

Präsident Doumergue wird bei der Fahrt über den Kanal von einigen Panzerkreuzern begleitet werden, englische Kriegsschiffe fahren ihm entgegen und bei der Landung in Dover begrüßt ihn im Namen Englands der Prinz von Wales. Bei der Ankunft in London wird der König selbst mit einigen Mitgliedern seines Hauses am Bahnhof sein, zahlreiche große Banketts sind geplant, die Universität in Oxford wird den Präsidenten zum juristischen Ehrendoktor ernennen. Naturgemäß werden bei allen Veranstaltungen große Reden gehalten, bei denen die alte Waffenbrüderschaft und das innige Zusammenwirken von Frankreich und England die Hauptrolle spielen.

Eine wirtschaftliche Donauföderation?

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Joachimstal 14. Mai. Bei beträchtlicher Kälte und Schneegestöber begann in dem tschechischen Radiumbad Joachimstal im Erzgebirge gestern nachmittag die Konferenz der Kleinen Entente. An der ersten Beratung nahmen nur die drei Außenminister der Tschechoslowakei, Jugoslaviens und Rumäniens teil. In offiziellen Kreisen herrscht eine optimistische Stimmung hinsichtlich des Gelingens der Konferenz.

Ueber die erste Beratung der drei Außenminister wird in einem offiziellen Communiqué gesagt: Die Minister gaben nacheinander eine Darstellung über die auswärtige Gesamtlage, wie auch über den Stand der Beziehungen ihres Landes zu den Nachbarstaaten und den übrigen Ländern. Dieser allgemeine Bericht wurde durch den Austausch von Informationen der beteiligten Minister über alle Fragen, die jeden der drei Staaten der Kleinen Entente betreffen, ergänzt.

*

Seit der letzten Konferenz der Kleinen Entente ist fast ein Jahr vergangen. Seitdem ist aber einiges vor sich gegangen, was auf die Beziehungen der drei Staaten, die dieses ursprünglich rein gegen habsburgische Restaurationsversuche, für „Aufrechterhaltung der Friedensverträge" und zur „gegenseitigen Verbürgung der territorialen Integrität" gedachte Bündnis miteinander geschaffen haben, nicht ohne Einfluß bleiben konnte. War die Kleine Entente eigentlich zu Ungarns Niederhaltung gegründet, so ist sie durch die Verträge, die Italien mit Rumänien und dann mit Ungarn geschlossen hat, einigermaßen durchlöchert worden. Denn das eingekreiste Ungarn stützt sich jetzt auf dieselbe Macht, mit der der Ententestaat Rumänien einen Freundschaftsvertrag hat und die den anderen Ententestaat Südslawien durch ihr Vorgehen in Albanien auf das schwerste bedrängt, ohne daß die anderen Ententestaaten auch nur den Versuch gemacht hätten, dem befreundeten Balkanstaat zu Hilfe zu kommen. Von der ehemaligen Entente ist somit herzlich wenig übrig geblieben, und man hat wohl Grund zu der Frage, was der diplomatisch gewichste und allzeit geschäftige Herr Benesch, der ja der Vater dieses Bündnisses ist, sich eigentlich gedacht hat, als er die Einladung zu den Radiumquellen Joachimstals nach Belgrad und Bukarest absandte. Er hat durch die „Prager Presse", das in deutscher Sprache erscheinende Regierungsblatt, aussprechen lassen, daß die „gemeinsamen Interessen" durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung Europas ihre Bedeutung nicht eingebüßt haben und in neuer Form die Grundlage der Kleinen Entente bilden werden. Man wird also, wie es scheint, eine „neue Form" suchen. Soll das heißen, daß man nunmehr an ein Sonderabkommen mit Ungarn denkt? Eine andere vor dem Zusammentritt der Konferenz ergangene Meldung spricht von Bemühungen der Kleinen Entente um die „Stabilisierung der mitteleuropäischen Wirtschaft." Benesch soll den Vorschlag gemacht haben, daß die kleinen Staaten Zentraleuropas sich wirtschaftlich zusammenschließen möchten. Mit Ungarn könne man, weil die Gefahr einer Wiederkehr der Habsburger mehr oder weniger abgewandt sei, sehr gut zusammenarbeiten. Benesch würde hiernach auf den alten Plan der Donauföderation aus Tschecho-Slowakei, Südslawien, Rumänien, Ungarn und Oesterreich, eventuell auch Polen zurückkommen. Er hält offenbar die Bildung einer wirtschaftlichen Donauföderation für möglich, da die wesentlichen Einheiten aller Staaten Zentraleuropas bereits früher einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet, nämlich der Habsburger Monarchie, zugehört haben.

Es ist wohl nicht von ungefähr, daß hinter den Kulissen der Weltwirtschaftskonferenz unter privatwirtschaftlicher Flagge ganz ähnliche Bestrebungen im Gange sind. Auch dort ist ein Tscheche die treibende Kraft. Daß der Plan einer wirtschaftlichen Donauföderation Aussicht auf Erfolg hat, erscheint zweifelhaft. Denn bisher war nicht zu erkennen, daß die drei Staaten der Kleinen Entente die Mittel zur Stabilisierung der mitteleuropäischen Wirtschaft in der Hand hätten.

Weit wichtiger aber als alle offiziellen Reden werden die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand sein. Schon in den letzten Wochen haben zwischen Paris und London Verhandlungen geschwebt, in denen die Grundlagen für diese Besprechungen festgelegt sind. Nicht ohne Grund ist der Besuch Doumergue's immer wieder vertagt worden, die Beziehungen zwischen England und Frankreich waren in dem letzten Jahre mehr als einmal getrübt, ja, man kann wohl sagen, daß Briand und Chamberlain nicht immer entzückt waren über die Maßnahmen und Reden, zu denen sie durch die Politik ihrer Länder veranlaßt wurden. In Paris hat man es vor allem dem englischen Außenminister sehr verübelt, daß er zweimal zu ganz intimen Konferenzen mit Mussolini zusammengekommen ist und dessen weitschweifende Pläne in vieler Hinsicht unterstützt hat.

Neben der italienischen Frage bestehen für beide Staaten Differenzen in China. Frankreich ist dort von Anfang an sehr zurückhaltend gewesen und hat bei verschiedenen Gelegenheiten die Politik Londons nicht so unterstützt, wie Chamberlain es in Englands Interesse gern gesehen hätte. In der letzten Zeit ist allerdings — der Besuch des Präsidenten in London warf seine Schatten schon voraus — hierin eine Wendung eingetreten. Frankreich hat seine Reserviertheit aufgegeben und schließlich auch Kriegsschiffe und Truppen nach dem fernen Osten gesandt, wenn auch nur soviel, als es zur Wahrung der Interessen seiner Untertanen nötig zu haben glaubte. Fast noch wichtiger als diese Frage ist das russische Problem, das bekanntlich den Engländern sehr viel zu schaffen macht. Am liebsten möchte London alle Beziehungen mit den Sowjets aufgeben, doch fürchtet es, daß ihm dann Amerika zuvorkommt und den Handel mit Rußland, der vor dem Kriege sehr bedeutend war, für sich in Anspruch nimmt. Eine große Rolle für die Sowjets spielt die Frage ihrer Schuldenregulierung an Frankreich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Problem in London besprochen wird. Die Franzosen wissen nur zu genau, daß für die Sowjets der Weg nach London über Paris geht. Gerade Briand ist der Mann, der in Moskau großes Ansehen genießt und sicherlich als Mittelsperson von der Sowjetregierung genommen wird, um mit den Engländern wenigstens äußerlich Frieden zu schließen. Die Behandlung dieser Frage wird aber durch die Ergebnisse der Haussuchung sehr erschwert, die die englische Polizei auf Befehl des Innenministeriums in den Geschäftsräumen der Handelsgesellschaft „Arcos" ausführen mußte. Auf der anderen Seite sind englische Privatbanken nicht abgeneigt, zwischen Frankreich und Rußland zu vermitteln, da ihnen zu sehr daran liegt, die früheren Handelsbeziehungen in Rußland wieder aufzunehmen.

Auch die Abrüstungsfrage, die Flottenkonferenz, die Präsident Coolidge einberufen hat und vor allem das Rheinlandproblem dürften bei den Besprechungen eine große Rolle spielen. Chamberlain hat jedoch bereits vorgebeugt und hat durch den Kriegsminister ostentativ im Unterhaus erklären lassen, daß England nicht daran denke, seine Rheinlandtruppen in der nächsten Zeit zu vermindern. Es ist also unangebracht, sich in Deutschland von dem Besuche in dieser Hinsicht etwas zu versprechen.

Im allgemeinen aber wird es zweckmäßig sein, wenn man den Verbrüderungsreden bei den Banketts etwas skeptisch entgegensieht. Die Hauptsache wird hinter den Kulissen gemacht. Das Ergebnis, über das man nichts Bestimmtes voraussagen kann, wird sich erst im Verlaufe einiger Wochen und Monate fühlbar machen.

Die Safes der Arcos geöffnet.

× London, 14. Mai. In der letzten Nacht hat die Polizei auf Anweisung der maßgebenden Stellen die Safes der Arcos und der Handelsdelegation, da die Russen die Herausgabe des Schlüssels verweigerten, erbrochen. In maßgebenden Kreisen ist man der Auffassung, daß die Russen kein formales Recht für die Unantastbarkeit dieser Safes geltend machen können, da sie Eigentum der Arcos und nicht der Handelsdelegation seien. Die Arcos werde aber als eine gewöhnliche Gesellschaft, die im englischen Handelsregister eingetragen sei, angesehen. Die Polizei plant im Laufe des heutigen Vormittags die gewaltsame Oeffnung weiterer Safes.

London, 14. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erklärt im Zusammenhang mit der Durchsuchung der sowjetrussischen Handelsdelegation und der Arcos, daß manche Kreise dazu neigten, die Durchsuchung mit der kürzlichen Beschlagnahme bedeutender sowjetrussischer Dokumente in Peking in Zusammenhang zu bringen. Für diese Auffassung bestehe so gut wie keine tatsächliche Begründung. Es sei im Gegenteil anzunehmen, daß das Vorgehen in gewisser Hinsicht auf die sowjetrussische Handlungsweise in Großbritannien selbst zurückzuführen sei. Vielleicht hätten auch die von der Pariser Polizei bei ihrem kürzlichen Vorgehen gegen das kommunistische Hauptquartier gefundenen Dokumente den Innenminister und die Polizei beeinflußt. Weiter erklärt der diplomatische Korrespondent des Blattes, daß der formale Protest des russischen Geschäftsträgers im Foreign Office vom Standpunkt des internationalen Rechtes nicht allzu tragisch genommen zu werden brauche. Die Beschlagnahme auf Artikel 4 und 5 des russischen Handelsabkommens zeige, daß das Recht der Immunität, das der Handelsgeschäftsträger für die Handelsdelegation und für die Arcos in Anspruch nehme, nur persönlich für den Chef der Handelsdelegation, Kintschuk, gelte und keineswegs eine volle diplomatische Immunität darstelle. Diese Immunität für Kintschuk gelte keinesfalls für den Gesandtenstab der russischen Handelsdelegation und für das übrige Personal.

*

Der Safe als geheimer Versammlungsort.

:-: London, 14. Mai. „Daily News" zufolge, sind bisher drei Safes geöffnet worden, zu denen die Polizei Zugang hat. Die darin vorgefundenen Dokumente wurden der Spezialabteilung von Scotland Yard zur Prüfung gegeben. „Daily Telegraph" meldet, in dem einen Safe hätten sich Tische und Stühle befunden, was darauf schließen läßt, daß er als Versammlungsraum benutzt wurde. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, einige der Fingerzeige, die die gegenwärtige Aktion der Polizei veranlaßt hätten, seien möglicherweise die von der Pariser Polizei bei der Durchsuchung des dortigen kommunistischen Hauptquartiers gemachten Funde.

„Daily Mail" versichert, gestern abend folgendes erfahren zu haben: Ein Dokument wurde am Mittwoch vormittag in einem britischen Regierungsdepartement vermißt. Die Nachricht von seinem Verschwinden wurde sofort dem Ministerium des Innern bekannt gegeben und im Laufe des Tages erlangte die Polizei eine Information, die sie davon überzeugte, daß das Dokument inzwischen in den Besitz einer der Sowjetkörperschaften in London gelangt war.

Ein englisch-russischer Kreditplan gefährdet.

△ London, 14. Mai. „Daily Expreß" erklärt, gestern abend offiziell informiert worden zu sein, daß ein Kreditplan von 10 Millionen Pfund Sterling zwischen der Midland Bank und der Sowjethandelsdelegation am vorigen Mittwoch unterzeichnet wurde. Durch den Kredit sollen russische Bestellungen bei britischen Fabrikanten erleichtert werden. Der Finanzmann Sir Allan Smith, der die Verhandlungen herbeigeführt hatte, erklärte in einem Interview, der Plan sei von größtem Wert für den britischen Handel. Es sei ganz besonders bedauerlich, daß durch den Schritt Schwierigkeiten entstanden seien, denn der Kredit trete sofort in Kraft und ohne die Razia auf die Arcos würden die ersten Schritte zur Plazierung einer Anzahl wichtiger Bestellungen bereits erfolgt sein.

:: London, 14. Mai. Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette" schreibt: Auf den Protest des russischen Geschäftsträgers wird heute oder später eine formelle Empfangsbestätigung erteilt werden. Das Foreign Office wird jedoch in dieser Sache keinerlei aktive Schritte tun, bis das Ministerium des Innern zu einer endgültigen Entscheidung gelangt ist.

Deutschnationale und Republikschutzgesetz.

Die Zustimmung der Deutschnationalen zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes auf zwei weitere Jahre zeugt ohne Zweifel von ihrem ernsten Willen, der Regierungskoalition treu zu bleiben, wenn es auch einmal, wie sicher in diesem Fall, schwer fällt. Geradezu amüsant wirkt es dieser Tatsache gegenüber, wenn beispielsweise das „Berliner Tageblatt", maßlos enttäuscht darüber, daß das Zentrum bei seinen Koalitionspartnern die Verlängerung des Gesetzes einschließlich des Kaiserparagraphen durchgesetzt hat, aus einer „Betrachtung der Dinge in der Nähe" feststellen zu können glaubt, „daß die Koalitionsmüdigkeit der jetzigen Regierungsparteien in den letzten Wochen in einem wirklich überraschenden Umfange zugenommen hat." Bei dieser Feststellung kommt dem Wunsch als Vater des Gedankens eine ganz große Rolle zu.

*

In Blättern der Rechten wird gemeldet, daß vor einigen Tagen durch den Generalbevollmächtigten des Hohenzollernhauses, des Herrn von Kleist, eine Erklärung des ehemaligen Kaisers aus Doorn nach Berlin überbracht worden ist, in der zum Ausdruck kommt, daß er nicht daran denke, bei der Regierung die Erlaubnis zu einer Rückkehr nach Deutschland nachzusuchen. Der ehemalige Kaiser sei ferner der Ansicht, daß seine Person bei den Verhandlungen um das Republikschutzgesetz keine Rolle spielen werde. Hierzu bemerkt die „Rheinisch-Westfälische Ztg.": „Wenn es schon vorher bei den Deutschnationalen nicht zweifelhaft sein konnte, daß an dem Kaiserparagraphen die Regierung nicht scheitern durfte, so hat zweifellos die Erklärung aus Doorn dazu beigetragen, die Partei in ihrer übergroßen Mehrheit in die Beschlüsse der Regierungskommission einzuschließen." Wir glauben, daß diese Meinung das Richtige trifft.

*

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge wird die deutschnationale Reichstagsfraktion geschlossen für den Initiativantrag der Regierungsparteien stimmen. Auch der „Hannoversche Kurier" bestätigt dies. Er schreibt:

Es ist ganz klar, daß dieser gesetzgeberische Akt nur deshalb vor sich gehen wird, weil das Zentrum ihn wünscht. Nun könnte es verwunderlich erscheinen, weshalb die Regierungskoalition diesen Wunsch einer einzelnen Partei erfüllt. Einer einzelnen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die übrigen Koalitionspartner, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Bayrische Volkspartei, im Grunde ihres Herzens von der Vorlage nichts wissen möchten. Der Knüppel liegt aber auch hier beim Hunde; das Zentrum ist und bleibt in der Regierungskoalition das Zünglein an der Wage. Wenn es ihm beliebt, könnte es jeden Tag die Koalition zum Scheitern bringen. Daß das alle Regierungsparteien vermeiden möchten, geht nicht nur daraus hervor. Anders wäre die Haltung der Deutschnationalen nicht zu verstehen, die die Zustimmung an den Fraktionszwang gebunden haben."

Daß Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei an der Verlängerung des Republikschutzgesetzes kein besonderes Interesse haben, daß sie in Wirklichkeit es wohl lieber gesehen hätten, wenn es jetzt in der Versenkung verschwinden würde, glauben wir gern. Andererseits zeigt sich aber in diesem Fall

wieder einmal, welch ausgezeichnete Erziehungsarbeit das Zentrum an der Rechten leistet. Und das ist etwas, was wir mit besonderer Genugtuung registrieren.

Die Vorarbeiten für das Reichsschulgesetz.

= Berlin, 14. Mai. Das Reichsministerium ist mit den Vorarbeiten für das Reichsschulgesetz beschäftigt. Reichsinnenminister Dr. v. Keudell bearbeitet den Entwurf persönlich, der voraussichtlich noch in den Pfingstferien dem Kabinett vorgelegt werde. Als Sachbearbeiter für das Reichsschulgesetz ist der württembergische Ministerialrat Löffler in Aussicht genommen. Außerdem wird der Minister, um die Meinungen zu klären, einen kleinen Ausschuß von Sachverständigen hören, dem wahrscheinlich auch der Freiburger Universitätsprofessor Krebs angehören wird.

Der Kommunistenstreit im Reichstag.

○ Berlin, 14. Mai. Der Bericht über den Streit zwischen Kommunisten verschiedener Richtungen im Reichstage, wird, wie uns von parlamentarischer Seite und von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, als irrtümlich bezeichnet. Danach ist nicht der kommunistische Abgeordnete Pfeiffer der Angreifer gewesen, sondern der linke Kommunist Schlagewerth, der in Gegenwart einiger seiner Freunde von Pfeiffer verlangte, er solle in der „Roten Fahne" eine Berichtigung bringen und auf die Weigerung Pfeiffers hin, gegen diesen tätlich vorging. Kommunistische und andere Abgeordnete trennten die Streitenden. Eine größere Ansammlung von kommunistischen Besuchern soll es im Umgang des Reichstagssaals nicht gegeben haben.

Protestaktion des Landesrats des Saargebiets.

◇ Saarbrücken, 13. Mai. Eine Abordnung des Landesrats wurde heute bei dem Mitglied der Regierungskommission Weszenski, vorstellig, um gegen die Verhaftung des kommunistischen Landesratsmitgliedes, Reinhard, zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Pressebeleidigung zu protestieren. Die Abordnung erhob die alte Forderung auf Immunität der Landesratsmitglieder und teilte mit, daß der Landesrat solange nicht zusammentreten werde, bis Reinhard freigelassen sei. Weszenski versprach, im Sinne der Abordnung bei der Regierung vorstellig zu werden, und kündigte die Freilassung Reinhards an.

Ostbefestigungen und Besatzungsverminderung.

:: Paris, 14. Mai. In einem offensichtlich inspirierten Artikel, der die Auffassung des französischen Außenamtes im großen und ganzen wiedergeben dürfte, nimmt heute der offiziöse „Petit Parisien" zur Frage der Ostbefestigungen und der Verminderung der Rheinlandtruppen Stellung. Das Blatt erklärt u. a., es sei erforderlich, daß die Feststellung der Tatsache der Zerstörung der betonierten Unterstände an der deutschen Ostgrenze von den militärischen Sachverständigen, die den alliierten Botschafter in Berlin attachiert seien, durch in Augenscheinnahme getroffen werden könnten. Weder Paris, noch London, noch Rom könnten sich mit einer von den deutschen Behörden selbst getroffenen Feststellung begnügen.

Was die Verminderung der Rheinlandtruppen anlange, so erwecke es nicht den Anschein, daß über diese Frage nützliche Verhandlungen mit dem Reich gepflogen werden könnten, da die Zahl und die Verteilung der Streitkräfte der Alliierten im besetzten Gebiet nur die Alliierten angehe (?). Das schließe indessen die Möglichkeit von Verhandlungen in näherer oder fernerer Zukunft nicht aus, vorausgesetzt, daß die alliierten Mächte solche Verhandlungen für gut erachteten. Das Problem erfordere auf jeden Fall eine gründliche Stellungnahme.

Zur Frage der Zerstörung der Ostbefestigungen schreibt der „Matin", es sei zu hoffen, daß Berlin der französischen und der englischen Regierung bald eine Untersuchungsmethode vorschlagen werde, die in Erwägung gezogen werden könne. Bezüglich der Verminderung der Besatzungstruppen würde die französische Regierung immer ihre Aktionsfreiheit zu wahren wissen. Zu gegebener Zeit werde sie außerhalb jeder Demarche und jeden Druckes handeln.

★

Keine „neue Demarche" in Paris.

◇ Berlin, 13. Mai. Entgegen der Darstellung einer Berliner Mittagszeitung wird den Blättern mitgeteilt, daß gestern nicht eine neue Demarche in der Frage der Besatzungsverminderung erfolgt ist. Botschaftsrat Rieth ist nicht gestern, sondern vorgestern bei Berthelot gewesen, und dabei handelte es sich nur um die Fortsetzung der Unterhaltungen. Dieser Besuch erfolgte übrigens auf Wunsch Berthelots.

Ein italienischer Schritt wegen der Rheinlandfragen bei den Alliierten?

△ London, 14. Mai. Im Zusammenhang mit dem bereits vor einer Woche erfolgten diplomatischen Schritt Italiens in London wegen der Rheinlandfragen erklärt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß Italien einen ähnlichen Schritt auch in den übrigen alliierten Hauptstädten unternehmen wolle. In London sei man der Auffassung, daß es im gegenwärtigen Augenblick nicht sehr zweckmäßig sei, die deutsch-französischen Verhandlungen über die Verminderung der Besatzungsstärke im Rheinland zu einer interalliierten Frage zu machen.

Poincaré und Briand an Amerika.

Ueberwindung der Mißstimmung.

● Newyork, 14. Mai. „Evening World" veröffentlicht ein Telegramm Poincarés, in dem er seine Dankbarkeit für die amerikanische offizielle Hilfe zur See und in der Luft bei der Suche nach Nungesser zum Ausdruck bringt. Ferner bringt das Blatt ein Telegramm Briands, in dem dieser die Gerüchte von einer unfreundlichen Stimmung in Frankreich gegen Amerika dementiert. Frankreich werde die amerikanischen Flieger mit umso größerer Begeisterung begrüßen, als ihm durch die Gefahren des Fluges durch Nungesser das tragische Schicksal eindringlich vor Augen geführt sei.

Verschiebung des amerikanischen Transatlantikfluges.

)(Curtis Field (Newyork), 14. Mai. Der Flieger Bertaud hat mitgeteilt, daß das Wetter über den atlantischen Ozean so ungünstig ist, daß sein Abflug nach Paris bis Sonntag verschoben werden muß.

Nach Worten gemessene Parlamentsarbeit.

Die parlamentarische Behandlung der englischen Gewerkschaftsvorlage.

◆ London, 14. Mai. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, die Regierung hat gestern beschlossen, daß der Beratung der Gewerkschaftsvorlage im Unterhaus noch weitere 16 Tage gewidmet werden soll und zwar 12 Tage zur Fortsetzung und Beendigung der Kommissionsberatungen, drei Tage für die Berichterstattung und einen Tag für die dritte Lesung. Am Montag wird eine Guillotine-Entschließung von der Regierung eingebracht werden, die die Abkürzung der Debatte verlangt. Der Entschluß zu dieser in den letzten Jahren nur selten ergriffenen Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß bisher in der 18stündigen Kommissionsberatung von der Vorlage, die im ganzen voraussichtlich ungefähr 2000 Worte enthalte, nur sieben erledigt wurden, nämlich: Es wird hierdurch erklärt, daß jeder Streit . . .!

Die Kündigung deutscher Lehrkräfte in Ostoberschlesien bleibt bestehen.

● Kattowitz, 13. Mai. Am gestrigen Donnerstag begab sich eine Abordnung der deutschen Elternräte zum Wojwoden Dr. Graezynski, um ihm persönlich die Wünsche der deutschen Elternschaft bezüglich der kürzlich erfolgten Kündigung von sechs deutschen Lehrpersonen vorzulegen. Der Wojwode erklärte, daß er nicht in der Lage sei, die Kündigungen zurückzunehmen, denn die Schulabteilung sei der Ansicht, daß es in Ostoberschlesien genügend stellungslose Lehrkräfte gebe, die imstande seien, den Unterricht an den fraglichen Lehranstalten zu erteilen. Die Kündigung der deutschen Lehrkräfte bleibt so mit endgültig bestehen.

Der große Kurssturz.

Der Reichsbankpräsident über die Börsenpanik.

× Berlin, 14. Mai. Ueber die Gründe, die die Reichsbank bewogen haben, die Banken zur Einschränkung der Reportgelder zu veranlassen, äußerte sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht einem Mitarbeiter des „Lokalanzeigers" u. a. wie folgt:

Der Ursprung des ganzen gegenwärtigen Vorgehens der Reichsbank liege in der durch die Kriegs- und Nachkriegsverarmung bedingten Verengung der deutschen Geldlage. An Kassenbeständen und Notenbankguthaben hielten nach den Zweimonats-Bilanzen vom Juni 1914 die deutschen Banken über sieben Prozent ihrer sämtlichen fremden Gelder; heute sei diese Kassenliquidität der Banken nach den letzten Zweimonatsbilanzen auf fast zwei Prozent zurückgegangen. Die Reichsbank habe seit langem bei den verschiedensten sich bietenden Gelegenheiten die Banken und andere Kreise auf die im volkswirtschaftlichen wie besonders im Währungsinteresse unerwünschten Zustände hingewiesen und eine stärkere Kassenliquidität bei den Banken verlangt. Vor etwa acht Tagen habe die Reichsbank infolge der sich zuspitzenden Geldlage wiederum Veranlassung genommen, auf diese Dinge zurückzukommen. Ein anderer Weg, die Lage zu bessern, sei nicht in Frage gekommen, denn es habe sich gezeigt, daß der Geldanspruch in erster Linie nicht aus der produktiven Wirtschaft, sondern aus den Kreditansprüchen der Effektenkäufe herrühre. Eine Diskonterhöhung hätte nur eine ganz ungerechtfertigte Mehrbelastung der Wirtschaft gebracht; weiter hätte eine Erhöhung des Bankdiskontes auch keinen weiteren Zufluß ausländischen Geldes herbeigeführt, da schon heute das ausländische Geld zu wesentlich höheren Sätzen hereingenommen worden sei, als zu den Sätzen des offiziellen Bankdiskonts. Die deutsche Wirtschaft werde noch auf lange Zeit hinaus ausländisches Geld brauchen, es würde aber unverantwortlich sein, ausländisches Geld in höherem Maße nach Deutschland hereinzunehmen, als für die Ingangsetzung und Inganghaltung unserer Produktion und ihrer Steigerung unbedingt erforderlich sei. Besonders gefährlich aber werde die Hereinnahme kurzfristiger Darlehen. Die Gefahr, die hierin liege, sei besonders groß in Rücksicht auf unsere Währung. Es bleibe deshalb die Pflicht der Reichsbank, im Währungsinteresse das Hereinkommen ausländischer Gelder überhaupt, insbesondere aber das Hereinkommen kurzfristiger Auslandsgelder auf das Mindestmaß zu beschränken. Die deutsche Währung dürfe nicht lediglich auf geborgten Auslandsgebieten aufgebaut sein, und die Reichsbank werde jederzeit die nachdrücklichsten Maßnahmen ergreifen, wenn dies zum Schutz der deutschen Währung erforderlich sei. Es sei festzustellen, daß die Lage der deutschen Wirtschaft von heute gegenüber ihrer Lage vor acht Tagen sich in keiner Weise geändert haben dürfte. Wenn trotzdem das Kursniveau heute ein wesentlich niedrigeres sei, als es vor acht Tagen war, so sei das ein Beweis dafür, daß dieses Kursniveau von heute und das vor acht Tagen sich nicht in der Hauptsache auf einem Werturteil über die deutsche Wirtschaftslage oder die deutsche Konjunktur aufgebaut habe. Die Entschließung der Banken zum Abbau der Reporte und Effektenvorschüsse halte er für außerordentlich weise und im Interesse der deutschen Produktion für sehr begrüßenswert. Er glaube, daß die Banken mit dieser Entschließung dem Ansehen der deutschen wirtschaftlichen Solidität wesentlich genützt und das Vertrauen in eine verantwortliche solide Geschäftsführung, die das Urteil mit Recht den deutschen Banken zuschreibe, wesentlich befestigt habe.

★

Aus Berliner Börsenkreisen wird uns geschrieben:

Dieser Freitag, der 13. Mai 1927, wird nunmehr als einer der größten Katastrophentage, die die Geschichte der Börse kennt, fortleben. Noch ist die Erregung zu groß, noch ist die Verwirrung und Kopflosigkeit zu stark, um die Folgen, die die sensationellen Kurseinbrüche nach sich ziehen werden, übersehen zu können. Noch weiß niemand, was die Zukunft bringen wird, ob nicht dem schwarzen Freitag noch weitere schwarze Börsentage folgen werden und auf welchem Niveau sich die Kurse stabilisieren. Man denkt mit Grauen an die Folgen, die dieser beispiellose Börsenkrach für die deutsche Volkswirtschaft haben wird, an die Vernichtung zahlreicher Existenzen, an seine Flut von Zahlungseinstellungen und Zusammenbrüchen. Angesichts dieser harten Tatsachen muß sich jeder nüchtern Denkende fragen, ob diese Katastrophe nicht hätte vermieden werden können und ob sie nicht geradezu bewußt und fahrlässig geradezu sehenden Auges herbeigeführt worden ist. Gewiß, allzu großes Mitleid ist für die Börse nicht am Platze; denn diese hat 1½ Jahre Großverdienens hinter sich, wie es auch kaum jemals in stabilen Zeiten in der Geschichte der Börsen zu verzeichnen gewesen ist. Unaufhaltsam türmte sich das Kursgebäude zu immer steileren Höhen, alle warnenden Stimmen, mögen sie von noch so hervorragender und maßgebender Seite gestammt haben, verhallten ungehört, nach einer kurzen Atempause stürmten die Kurse mit elementarer Gewalt wieder unaufhaltsam aufwärts. Ungeheure Gewinne wurden mühelos gemacht.

Die Ursachen für den jetzigen Kurssturz liegen in der ebenfalls an dieser Stelle wiederholt erwähnten Zuspitzung auf dem Devisenmarkt. Wenn auch inzwischen der Dollar eine Normalkursfixierung wieder erfahren hat, so haben doch die letzten geradezu unverantwortlichen Dispositionen mancher Devisenspekulanten Gefahren aufgezeigt, die nicht nur allgemeinwirtschaftlich, sondern auch währungspolitisch ungeheuer sich auswirken müßten.

Diese Dinge haben dazu geführt, daß die Reichsbank mit den Großbanken in Verbindung trat, um die Banken zu einer allgemeinen Einschränkung der Reportgelder zu veranlassen. Die Banken haben sich durch die geschaffene Situation davon überzeugen lassen müssen, daß es, wie bisher, an der Börse nicht weitergehen kann. Einschränkungen sind deshalb schon vorgenommen worden und werden noch in größerem Umfange erfolgen. Der Druck, der auf die Banken von der Reichsbank ausgeübt wird, liegt in der Richtung der Androhung einer Diskonterhöhung. Vorläufig will allerdings die Reichsbank noch die weitere Entwicklung abwarten, ehe sie zu diesem sehr einschneidenden Mittel greift. Die Spekulation glaubte, die Warnungen in den Wind schlagen zu können, da sie immer noch hoffte, daß die Bank von England die Diskontrate herabsetzt. Das ist indessen bis jetzt nicht der Fall und wird voraussichtlich auch, wenigstens für die nächsten zwei bis drei Wochen, nicht zu erwarten sei.

Bei den letzten Dispositionen ist die Börsenspekulation, also die eigentliche berufsmäßige Spekulation, gut weggekommen. Bei dieser Seite werden kaum größere Verluste, die zur Ausschaltung führen, zu erwarten sein, nachdem man es verstanden hat, gerade in den letzten Tagen das Publikum zu einer Beteiligung an der Börse zu reizen. Dadurch sind die Kurse in die Höhe getrieben worden. Die Spekulation hat die Gewinne mitgenommen und das Publikum sitzt nun fest. Es ist fast ausschließlich privates Kapital, das durch die jetzigen Vorgänge an der Börse auf das empfindlichste berührt wird. Vorwiegend sind es rheinisch-westfälische, aber auch gewisse mittel- und süddeutsche Finanzkreise, die betroffen worden sind. Wenn man in Einzelheiten Einblick hat, dann kann man erkennen, welches Ausmaß die Spekulation gerade auch in den sogenannten Favoritpapieren beim privaten Publikum gefunden hat. So ist ein Fall festgestellt, daß ein mittlerer Beamter im Lande unter Hypothekenbelastung seines Hauses etwa 30 000 Mark anlegte zum Ankauf von sechs Schultheiß Patzenhofer Aktien, und zwar war der Kurs beim Ankauf 550, inzwischen sind diese Aktien um nahezu 80 Prozent zurückgegangen. Der Betreffende ist selbst nicht in der Lage, den Zuschuß zu geben. Das Geschäft muß aber realisiert werden. Deckungen und Bürgschaften hat der Mann nicht mehr und nun verliert er auch noch das Haus. Aehnliche Fälle sind in den letzten Tagen ganz außerordentlich viel zu verzeichnen gewesen.

Das zeigt, wie berechtigt unsere Warnungen der letzten Tage waren. Die Börse hat sich in einer wilden Spekulation übernommen. In geradezu frivoler Weise hat man mit den reichlich zur Verfügung stehenden, insbesondere auch ausländischen Börsengeldern operiert. Gewisse Elemente haben sich dann des Devisenmarktes bemächtigen wollen und von den hierbei entstandenen Geldbeschaffungsschwierigkeiten ist dann der jetzige Einbruch erfolgt. Außerdem hat man gerade in den letzten Wochen, und zwar in den Zeiten der größten Hausse, beobachten können, wie das Ausland immer mehr Kapital zurückzog und zwar in Gestalt von Kursgewinnen. Die Gelder, die dafür ins Ausland geflossen sind, sind außerordentlich hoch. Dazu kommt, daß von deutscher Seite her in der letzten Zeit sehr stark auch an ausländischen Börsen operiert wurde, und all das hat dann auch die ungemessen gesteigerte Devisen-Nachfrage zuwege gebracht.

Alles, was jetzt noch getan werden kann, muß in der Linie liegen, die Wirkungen des Börsenkrachs abzuschwächen und eine besondere Haltung zu zeigen. Denn würde sich die kopflose Stimmung und die Katastrophenbaisse fortsetzen, so sind die Gefahren, die der deutschen Wirtschaft drohen, nicht abzusehen. Die Frage nach der Verantwortung muß vertagt werden, alle Kräfte gilt es, daran zu setzen, der Panik entgegenzuarbeiten und Besonnenheit zu zeigen.

A. F.

Die Börse beruhigt sich etwas.

○ Berlin, 14. Mai. Die beruhigende Erklärung der Privatbanken, wonach die Durchführung der Reportgeldeinschränkung schonend erfolgen soll, veranlaßte Rückkäufe. Im Verein mit Kaufaufträgen aus dem Auslande setzte der heutige Verkehr mit recht ansehnlichen Erholungen auf allen Umsatzgebieten ein. Am Montanmarkte betrugen diese in den meisten Fällen 6—10 Prozent.

Sehr ruhig gestaltete sich das Geschäft von vornherein in Elektrizitätsaktien, von denen Bergmann 17 Proz., AEG. 8 Proz., Felten und Guilleaume 14 Proz., Siemens und Halske 8 Proz. gewannen. Auch Maschinenfabriken besserten sich zum Teil wesentlich, Daimler um 9 Proz. Von Metallwerten sind Lorenz, Deutsche Kabel, Hackethal als gebessert hervorzuheben. Eine beträchtliche Erholung, nämlich um 15¾ Proz., erfuhren Julius Berger-Aktien, ebenso Dessauer Gas. Bankaktien zogen weniger erheblich an und setzten z. T. mit kaum veränderten Kursen ein. Erst im späteren Verlaufe gingen Darmstädter mehr in die Höhe und gewannen etwa 9 Proz. Das Geschäft, das zuerst eine gewisse Zaghaftigkeit erkennen ließ, wurde gegen die zweite Börsenstunde zu lebhafter, als verlautete, daß bisher noch nicht zu Exekutionsverkäufen geschritten sei, und vermehrte Auslandskäufe sich einstellten. Die Führung hatten Farbenindustrie, die den Kurs von 300 Prozent wieder überschritten. Auch Elektrizitätsaktien wurden weiter zu anziehenden Kursen aus dem Markte genommen. Bevorzugt waren Gesfürel, Hamburger Elektrizitätswerke, Schuckert und Siemens und Halske, am Schiffahrtsaktienmarkte zogen Hamburger Paketfahrt kräftig an und näherten sich dem Kurse von Norddeutsche Lloyd, die ihren gestrigen Stand behaupteten, Hansa und Hamburg-Südamerika stiegen um 9 bezw. 11 Prozent. Auch deutsche Anleihen erholten sich bemerkenswert. Nur wenige Papiere zeigen auch heute Rückgänge mäßigen Umfanges, so Pöge-Aktien, die um 7 Prozent niedriger einsetzten und nur einen geringen Teil des Verlustes zurückgewannen. Köln-Neuessen schlossen sich erst im späteren Verlauf der Aufwärtsbewegung an. Die stark gesteigerten Kurse wurden allerdings von der Platzspekulation schließlich zu Gewinnsicherungen benutzt, was zur Folge hatte, daß die höchsten Kurse nicht ganz behauptet blieben.

Tagesgeld war leicht erhältlich zu 5—7 Prozent, für die übrigen Termine hielt starke Nachfrage an.

★

Der preußische Handelsminister und die Einschränkung der Reportgelder.

Berlin, 14. Mai. Wie den Blättern mitgeteilt wird, war das preußische Handelsministerium darüber unterrichtet, daß der Reichsbankpräsident den Wunsch hatte, die Reportgelder einzuschränken. Von dem Beschluß der Stempelvereinigung und seiner Durchführung hat der Handelsminister dagegen keine Mitteilung erhalten.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Regierungsbildung in Oesterreich.

△ Wien, 14. Mai. Nach einer amtlichen Verlautbarung der Großdeutschen Volkspartei, hat die Großdeutsche Volkspartei auf die Stelle des Vizekanzlers verzichtet, um dadurch den Eintritt des Landbundes in die Regierung zu ermöglichen. Die Großdeutsche Volkspartei wird wie bisher den Minister für Justiz und den Minister für Handel und Gewerbe stellen. Bezüglich des Präsidiums des neuen Nationalrates herrscht Uebereinstimmung darüber, daß der erste Präsident von der christlich-sozialen Partei, der zweite von den Sozialdemokraten und der dritte von den Großdeutschen namhaft gemacht werden soll.

Aufhebung einer anamitischen Versammlung in Lille.

× Paris, 14. Mai. Die Polizei hat, wie „Petit Parisien" berichtet, in Lille gestern eine Versammlung der Delegierten des anamitischen Ausschusses verboten, zu der insbesondere die in Lille in Garnison liegenden anamitischen Soldaten eingeladen waren u. in deren Verlauf die Rechte Indochinas, sich allein zu regieren, proklamiert werden sollten. Da trotzdem versucht wurde, die Versammlung in den Räumen des kommunistischen Büros in Lille abzuhalten, wurde dieses besetzt. Dabei wurden 15 Anamiten festgenommen. Die bei der Versammlung anwesenden anamitischen Soldaten sind der Militärbehörde ausgeliefert worden.

Reise des jugoslawischen Außenministers nach Rom?

+ Belgrad, 14. Mai. Die „Novosti" melden, daß sofort nach der Rückkehr des Außenministers Marinkowitsch von der Konferenz der Kleinen Entente zwischen Belgrad und Rom die Verhandlungen über alle zwischen Jugoslawien und Italien schwebenden Fragen beginnen werden. Wenn eine geeignete Grundlage geschaffen werden kann, werden auch schriftliche Abmachungen zwischen den beiden Staaten getroffen werden. Es sei möglich, daß der Außenminister nach Italien reise, um mit Mussolini persönlich zusammenzutreffen.

Kommunistenverhaftungen in Japan.

× Tokio, 14. Mai. (Reuter.) Die Polizei nahm in den letzten Tagen zahlreiche Russen und Japaner fest, die kommunistischer Umtriebe verdächtig sind. Einige wurden wieder freigelassen. Gleichzeitig werden alle Häfen scharf überwacht. Es wird erklärt, daß die Maßnahmen hauptsächlich vorbeugenden Charakter haben und infolge Besorgnis der Polizei über eine Verstärkung der Agitation ergriffen worden sind.

Von Nah und Fern.

Neue Unterschlagungen eines Wohlfahrtsvorstehers.

× Berlin, 14. Mai. Wie die „Vossische Zeitung" meldet, hat das Mitglied der Wohlfahrtskommission des Bezirksamtes Mitte, Kaufmann Wiegang, wie Ermittlungen des Bezirksamtes ergeben haben, ihm anvertraute Wohlfahrtsgelder unterschlagen. Die Gesamtsumme steht noch nicht fest, dürfte aber mehr als 1000 ℳ betragen.

Feuer im Freibad Wannsee.

Berlin, 14. Mai. Der „Wannseezeitung" zufolge sind heute mittag 11,40 Uhr auf dem Gelände des Freibades Wannsee, das morgen eröffnet werdsn soll, einige Gebäude in Brand geraten. Die benachbarten Feuerwehren wurden alarmiert. Die Ursache des Brandes ließ sich bisher nicht feststellen.

Vier Reichswehrreiter verunglückt.

✓ Berlin, 13. Mai. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Erfurt kamen bei einer Nachtübung der Reichswehr vier Reiter infolge Scheuens der Pferde zu Fall und wurden verletzt, davon zwei so schwer, daß sie ins Lazarett abtransportiert werden mußten.

Huppertz begnadigt.

△ Hamburg, 13. Mai. Der Senat hat den Schriftleiter Rainer Huppertz, der wegen Beleidigung des Kardinals von Faulhaber zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt ist und diese Strafe ab 1 April 1927 verbüßt, zum 1 Juni 1927 unter Auferlegung einer vierjährigen Bewährungsfrist begnadigt. Die Begnadigung ist auf eine besondere Befürwortung seines Gnadengesuches durch den Kardinal von Faulhaber zurückzuführen.

Die verkannte Polizei.

△ Hamburg, 14. Mai. In der Meinung, Verbrecher vor sich zu haben, eröffnete ein Schmied in Hamburg-Dehnheide ein Pistolenfeuer auf eine revidierende Abteilung der Schutzpolizei in Zivil. Zwei Beamte wurden dabei schwer verletzt.

In den Flammen umgekommen.

△ Lübeck, 13. Mai. In Hohenleucht am Ratzeburger See brach gestern nachmittag in einem von zwei Familien bewohnten Hause Feuer aus, das infolge der Strohbedachung schnell um sich griff. Ein 23jähriges Mädchen kam in den Flammen um.

Schwere Folgen eines Ehestreites.

△ Döhlen (bei Torgau), 13. Mai. Hier warf ein Landarbeiter im Verlaufe eines Streites mit einem Holzstück nach seiner Frau, die so unglücklich getroffen wurde, daß sie starb. Der Ehemann wurde verhaftet.

Ein Deutscher in Mexiko von Räubern getötet.

△ Mexiko-Stadt, 14. Mai. Schoendure, ein hervorragender deutscher Besitzer großer Industrieunternehmungen, ist auf seiner Ranch in Jalisco ermordet worden. Banditen überfielen die Ranch. Schoendure verteidigte die Ranch an der Spitze seiner Angestellten, wobei er einen Bauchschuß erhielt, dem er sofort erlag. Die Angestellten schlugen darauf die weiteren Angriffe der Banditen ab. Präsident Calles entsandte sofort Regierungstruppen zur Verfolgung der Banditen.

Neuer Dammbruch in Louisiana.

= London, 14. Mai. Nach Meldungen aus Newyork ist in Louisiana im Gebiet von Avoyelles bei Marksville infolge des starken Wasserdruckes nach den anhaltenden Regenfällen der letzten Tage wieder ein Damm gebrochen. Die Ueberschwemmung hat sich mit großer Schnelligkeit über ein Gebiet von 40 000 Hektar, das von 20 000 Menschen bewohnt ist und hauptsächlich dem Anbau von Zuckerrohr dient, ausgedehnt. Die Gesamtschäden bei den neuen Ueberschwemmungen werden bereits auf eine Milliarde Mark geschätzt. Wie verlautet, legt Präsident Coolidge größten Wert auf eine baldige Rückkehr von Hoover, um schleunigst die notwendigen gesetzgebenden Maßnahmen für eine erste umfassende Abhilfsaktion zu treffen.

Die Folgen der Deichbrüche am Mississippi.

△ Batonrouge (Louisiana), 14. Mai. Nach Meldungen des Gouverneurs von Louisiana sind infolge des neuen Deichbruches am Bayou des Glaises 25 000 Personen obdachlos geworden. Man befürchtet, daß auch die Deiche des Atchafalayaflusses brechen werden, wodurch 150 000 Heimstätten bedroht sind. Auch bei Bordleonville ist ein Deich gebrochen.

In den nächsten Tagen

ziehen die Briefträger die Bezugsgelder für den Monat Juni ein. Wir bitten die Bezieher auf dem Lande, gleich beim ersten Vorzeigen der Quittung den Betrag zu bezahlen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Später nehmen nur die Postanstalt und unsere Geschäftsstellen Bestellungen entgegen.

Bocholter Volksblatt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 15. Mai 1927.

3. **Betriebsunfall.** Gestern morgen gegen 9 Uhr geriet in der Spinnerei Ludwig Schwartz, Fildecken, eine Arbeiterin aus Hamborn mit der Hand und dem Unterarm in eine Maschine. Da die Schutzvorrichtung anscheinend losgestoßen war, so ist wohl anzunehmen, daß der Unfall auf eigene Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist. Die Verunglückte trug so schwere Verletzungen davon, daß mit dem Verlust des Unterarmes gerechnet werden muß. Sie wurde sofort ins Krankenhaus überführt.

3. **Brand.** In der Nacht von Freitag auf Samstag kurz vor 1 Uhr brach in der Rauherei der Firma Ww. B. Messing Feuer aus an der gleichen Stelle, an der es am Freitag nachmittag schon einmal gebrannt hatte. Das Feuer konnte von einigen Feuerwehrleuten, die schnell zur Stelle waren, gelöscht werden. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

m. **Arbeiterverein St. Paulus.** Der Verein hat, wie bereits angezeigt, am heutigen Sonntag um 5 Uhr Maikerzenopfer mit Predigt in der Liebfrauenkirche. Anschließend findet im Vereinshause eine Mitgliederversammlung statt, zu der auch die Frauen und erwachsenen Angehörigen eingeladen sind. Bei dieser Gelegenheit werden die Anmeldungen entgegen genommen für die Pfingstfahrt zum Besuch des Arbeiter- und Knappenvereins in Recklinghausen. Die Anzahl der Mitglieder muß rechtzeitig nach dorthin gegeben werden, damit die Unterbringung vom dortigen Arbeiterverein organisiert werden kann. — Am heutigen Sonntag findet nach dem Hochamt im kleinen Saal eine Vertrauensmänner-Sitzung statt.

n. **Isenw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Am 7. ds. Mts. wurde der Gesamtvorstand nach Ablauf seiner 3jährigen Geschäftsdauer neu gewählt. Zum 1. Vorsitzenden wurde anstelle des Kommerzienrats von Beisen der bisherige 2. Vorsitzende, Polizei-Oberinspektor Kautsch, zum Kolonnenführer anstelle des bisherigen Kolonnenführers Vollziehungsbeamten a. D. Nierhaus, Stadtsekretär Wittkampf, zum stellv. Kolonnenführer der Geschäftsführer Tebroke, zum Schriftführer anstelle des Schriftführers Oberstadtsekretär a. D. Wiedemann, Polizei-Kommissar John, zum Kassenführer der Geschäftsführer Tebroke, zum Zeugwart der Schulwart Hebing, zu Beisitzern die Kameraden Möllenbeck, Pullwey und Willing einstimmig gewählt. Herr Kommerzienrat von Beisen, der Gründer der 1889 gegründeten Sanitätskolonne und seitdem 1. Vorsitzender derselben, hat, seines hohen Alters wegen von seiner Wiederwahl absehen zu wollen. Aus denselben Gründen baten auch die Kameraden Wiedemann und Nierhaus um Abstand von ihrer Wiederwahl. — Entsprechend den Weisungen des Roten Kreuzes soll auch in Bocholt und zwar am 12. Juni eine Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltet werden. Ferner soll an dem gleichen Tage die feierliche Einweihung der zum Gedächtnis der gefallenen Mitglieder der Sanitätskolonne gespendeten Gedenktafel in Gegenwart der Angehörigen der Gefallenen erfolgen.

p. **Radio-Anlagen.** Außenantennen, d. h. im Freien angeordnete Luftleiter, die zum Empfang der von einem Sender ausgestrahlten elektrischen Wellen dienen, gehören zu denjenigen baulichen Anlagen im Sinne der Bauordnung, die einer polizeilichen Genehmigung (Baugenehmigung) nicht bedürfen. Ihre Anlage unterliegt jedoch der Bauanzeige, wenn sie öffentliche Verkehrsflächen (Wege, Plätze, Grünanlagen, Wasserstraßen) sowie Eisenbahnkörper, Straßenbahnen, Freileitungen von Stark- oder Schwachstromanlagen, die öffentlichen Interessen dienen, kreuzen oder wenn sie in einem gegen Beeinträchtigung auf Grund des Verunstaltungsgesetzes vom 15. Juli 1907 geschützten Gebiete liegen. Die Bauanzeige ist mindestens 5 Tage vor Beginn der Ausführung schriftlich bei der Baupolizeibehörde einzureichen. Aus ihr müssen die Lage des Grundstücks und der Antenne hervorgehen. Ferner muß sie eine ausreichende Beschreibung der für die Antenne benutzten Baustoffe und Konstruktionsteile enthalten. Der Anzeige sind beizufügen: 1. die Genehmigung der Reichspostverwaltung; 2. die Genehmigung gemäß § 3 der „Vorschriften über Außenantennen" des Verbandes deutscher Elektrotechniker. Die Baupolizeibehörde ist befugt, im Einzelfalle die Einholung der Baugenehmigung zu verlangen, sobald das öffentliche Interesse es erfordert. In diesem Falle darf mit dem Bau der Anlage erst nach erfolgter Genehmigung begonnen werden. Die Fertigstellung der Anlage ist binnen 8 Tagen der Baupolizeibehörde zur Abnahmeprüfung schriftlich anzuzeigen. Mängel sind innerhalb der von der Baupolizeibehörde vorgeschriebenen Frist zu beseitigen. Schon bestehende Antennenanlagen, die nach den oben angeführten Bestimmungen der Bauanzeige unterliegen, sind binnen drei Monaten bei der Baupolizeibehörde anzuzeigen.

m. **Zu der Fremdenvorstellung „Troubadour" am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr im Stadttheater Duisburg.** Der fruchtbarsten Schaffensperiode Verdis — 1849 bis 1853 — verdanken wir die 3 Werke, die durch die Ursprünglichkeit ihrer Melodik und Kraft ihrer Leidenschaft den Siegesruhm des Komponisten als erste in alle Welt trugen: „Rigoletto", „Traubadour" und „Traviata". Schon 1851 beschäftigte sich Verdi mit dem ihm von Cammarano gedichteten Troubadour-Text, an dem ihn das Dunkle, Verworrene, Leidenschaftliche reizte. Doch erst 1852 kam es zur Komposition der Oper — der 1851 erfolgte Tod seiner Mutter verzögerte die Niederschrift — und in 29 Tagen war die Oper vollendet. Die Uraufführung war am 18. Januar 1853 in Rom am Argentinatheater mit ungeheurem Erfolg. Die ganze Welt hat das Werk erobert und überall lösten die herrlichen Melodien der Stretta, der Miserere, der as-moll Cavantine Leonorens: „In deines Kerkers tiefe Nacht" und des Acucaras Gesanges: „In unsere Heimat kehren wir wieder", das selbst Drehorgelspiel nicht degradieren konnte, Begeisterung aus. Die Handlung ist recht verworren und schlimmste Schauerromantik. Gift, Mord, Duell, Eifersucht und Scheiterhaufen sind unentbehrlich. Acucana raubt den Sohn des Grafen Luna, Manrico, aus Rache für die Ermordung ihrer Mutter, schleudert aber in ihrer Unbeherrschtheit statt des geraubten Kindes ihr eigenes ins Feuer, zu spät ihres Irrtums gewahr werdend. Sie erzieht nun Manrico wie ihren eigenen Sohn und hetzt ihn auf zur Rache gegen seinen eigenen Bruder, den Grafen Luna. Zwischen beiden steht Leonore, die Manrico liebt, aber vom Grafen Luna ebenfalls geliebt wird. Der Haß zwischen Manrico und Luna führt zur Fehde, in deren Verlauf Manrico und Acucena gefangen werden. Leonore will ihren Geliebten retten, verspricht sich dafür dem Grafen Luna, nimmt aber heimlich Gift. Als Graf Luna dieses erkennt, läßt er Manrico zum Tode führen. Erst als es zu spät zur Rettung ist, erfährt er von Acucena, daß er seinen eigenen Bruder getötet hat. Die Hauptpartien werden gesungen: Käthe Teuwen (Leonore), Else Dröll-Pfaff (Acucena), Alexander Gillmann (Manrico), Holger Börgesen (Graf Luna), Dezsö Ernster (Ferrando). — Für die Bewohner des rechten Niederrheins geht zu dieser Vorstellung der übliche Sonderzug. Eintrittskarten sind noch an den sämtlichen bekannten rechtsrheinischen Fahrkartenschaltern zu haben.

a. **Stadttheater Duisburg.** (Spielplan vom 15. bis 24. Mai.) Sonntag, den 15. Mai, 7,30 Uhr: König Heinrich IV. — Montag, den 16. Mai, 7,30 Uhr: Der Wildschütz. — Dienstag, den 17. Mai, 7,30 Uhr: Margarete. — Mittwoch, den 18. Mai, 8 Uhr: Der siebente Tag. — Donnerstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Tanzveranstaltung. — Freitag, den 20. Mai, 7,30 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung. — Samstag, den 21. Mai, 7,30 Uhr: Turandot. — Sonntag, den 22. Mai, 3 Uhr: Der Troubadour (Fremdenvorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins). — 8 Uhr: Tiefland. — Montag, den 23. Mai, 8 Uhr: Der siebente Tag. — Dienstag, den 24. Mai, 7,30 Uhr: Und das Licht scheint in der Finsternis. — Karten im Vorverkauf Buchhandlung Temming & Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. 3283.



Der gute Gasherd

ist der beste Freund und Helfer!
Er spart uns Zeit, Geld und Arbeit!

n. **Wiedersehensfeier des ehem. Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 7.** Das ehem. Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7 hat am 2., 3. und 4. Juli eine Wiedersehensfeier in Köln, hierbei Enthüllung des Garnison-Kriegerdenkmals und der Erinnerungstafel des Regimentes. Anmeldungen erbeten für Offiziere an Kamerad Major a. D. Pulkowski, Köln, Marienburg, für Unteroffiziere und Mannschaften an Kamerad Herrn. Schmidt, Köln, Apostelnstr. 19.

m. **Wohlfahrtslotterie für Krüppelfürsorge.** Um den restlosen Verkauf der Lose und damit den Erfolg der Lotterie zu sichern, hat der Herr Oberpräsidenten die Ziehung endgültig auf den 12. und 13. Juni festgelegt. Noch ist es also Zeit, den Körperbehinderten zu helfen. Noch hast Du Gelegenheit Lose zu kaufen und eine Dreizimmer-Einrichtung oder einen anderen wertvollen Gegenstand aus der Reihe der Gewinne, die einen Gesamtwert von 40 450 R.-Mk. haben, zu bekommen. Auch unsere Körperbehinderten wollen tüchtige Menschen werden, sie wollen die Schule besuchen, wollen ein Handwerk lernen. Unterstützt die Josefsgesellschaft für Krüppelfürsorge, die sich ihrer annimmt. Lose sind zu haben in fast allen Orten zu 1,— R.-Mk. In Bocholt: Margarete Groetschel, Wohlfahrtsamt. Achtet auf die Plakate! Zur Lieferung von Losen ist auch gern bereit: Benediktushof, Maria-Veen, Bez. Münster.

n. **Der Bubikopf.** Die Friseurzwangsinnung des Kreises Borken (Sitz Bocholt) hatte am vergangenen Sonntag den vielfach für Fachleistungen preisgekrönten Friseur Herrn Stucke, Düsseldorf, zu einem Vortrage gewonnen. Der Vortrag fand nachmittags 3 Uhr im oberen Saale des Hotels Gerbaulet statt. Nachdem der Obermeister der Innung, Herr Friedrich sen., die zahlreich erschienenen Mitglieder und besonders Herr Stucke begrüßt hatte, erhielt letzterer das Wort. Herr Stucke, der am vorletzten Sonntag in Duisburg beim internationalen Friseurwettbewerb wiederum als erster Preisträger hervorgegangen war, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er auch dort Bocholter Friseure angetroffen habe, was ein Beweis dafür sei, daß auch der Bocholter Friseur dem Fortschritt und Umschwung im Friseurgewerbe sein Interesse entgegenbringe. Auch der gute Besuch der Veranstaltung sei ein voller Beweis dafür. Sodann ging er zu dem eigentlichen Vortrag über. Er verwarf zunächst die Ansicht vieler Leute, daß der Bubikopf eine Mode sei und erwähnte, der Bubikopf sei durchaus keine Mode, sondern eine Haartracht, die in unsere Zeit, wo alles nur vom praktischen Standpunkte angesehen wird, voll und ganz hineingehöre. Daß es Leute gebe und auch selbst noch Friseure, die gegen den Bubikopf sprechen, sei ihm als großer Anhänger und Förderer der Kurzhaarfrisur unverständlich. Das „Gegen" gegenüber dem „Für" hinsichtlich des Bubikopfes sei so unberechtigt und an Stichhaltigkeit verschwindend, daß die, die jetzt noch Gegner des Bubikopfes seien, bald anderer Ansicht sein würden. Redner sprach dann über die Haartrachten früherer Zeiten. Er erwähnte, daß auch die Haartrachten des Mittelalters, der Rokoko- und Biedermeierzeit auf ihre Art schön gewesen seien. Die mittelalterlichen Kaufleute und Bauern hätten damals schon, erstere der langen Reisen wegen, letztere der schweren Feldarbeit halber eingesehen, daß das lange Haar lästig und unpraktisch sei und es schneiden lassen. So mußten auch die oft 60 cm hohen Haartürme der Rokoko- und die schweren Haarpuffen der Biedermeierzeit fallen, wie so oft im Leben der Geschmackssinn dem Praktischen weichen muß. Immer mehr seien die Menschen darauf bedacht, den Geschmackssinn abhängig vom Praktischen zu machen, sei es in der Technik, in der Kleidung oder in der Haartracht. Genau wie die Menschen zu der Einsicht gekommen seien, daß die früher von den Damen getragenen Taillenkleider mit ihren hohen Puffern das Arbeiten der inneren Organe des Körpers schwer beeinträchtigt haben, so würde man auch bald einsehen, daß das lange Haar vom praktischen sowie vom hygienischen Standpunkte aus zu verwerfen sei. Vom hygienischen Standpunkte aus müßte der Bubikopf ganz besonders gefördert werden. Redner kam dann auf das Aussehen des Bubikopfes zu sprechen. Er erklärte es für unsinnig, wenn gesagt würde, ein Bubikopf tauge nicht für jede Dame. So wie die Langhaarfrisur für jede Dame kleidsam gewesen wäre, so wäre es auch bei der Kurzhaarfrisur. Diese müsse nur nach dem Kopf und dem Gesicht der Dame angelegt sein. Wie bei dem langen Haar verschiedene Frisuren gemacht würden, so müßte dieses auch bei dem Bubikopf geschehen. An Hand von Zeichnungen zeigte der Redner Bubikopf-Frisuren, die zu den einzelnen Gesichtern passend und gefällig wirkten. Nachdem der Redner das Schneiden und die Behandlung des Bubikopfes in großzügiger Weise besprochen hatte, führte er einen Neuschnitt praktisch vor, der passend zu dem Gesicht der Dame ausgeführt wurde und bei den Anwesenden allgemeine Bewunderung hervorrief. Zum Schlusse seiner Ausführungen wies der Vortragende noch in kurzem auf die hygienischen und praktischen Vorteile des Bubikopfes hin und forderte von den Anwesenden, sich in der Behandlung der Kurzhaarfrisur mehr auszubilden und diese mit allen Mitteln zu fördern.

* * *

h. **Anholt, 14. Mai. Frühjahrsschau der Issel.** Die Frühjahrsschau der Issel findet für Anholt am 17. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab statt. Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung rechtzeitig auszuführen und müssen beim Schautermin auf ihren Parzellen anwesend sein.

r. **Borken, 14. Mai. Krüppelsprechstunde.** Die Krüppelsprechstunde des Kreises Borken findet statt am Donnerstag, den 19. Mai, nachmittags von 4—5 Uhr im Krankenhause Borken.

* **Borken, 14. Mai. Handwerkskammerwahlen.** Der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung und der Obermeister der Sattler-, Polsterer und Dekorateur-Innung für den Kreis Borken und die Stadt Bocholt, Herr Sattler-Obermeister Johannes Fooke wurde für den Bezirk Borken-Bocholt-Coesfeld zum Mitglied der Handwerkskammer gewählt. Die Wahl erfolgte auf einstimmigen Beschluß sämtlicher Innungsvorstände des hiesigen Bezirkes, die damit die Verdienste des Gewählten für das gesamte Handwerk anerkannten.

* **Gescher, 14. Mai. Aufgefunden am Straßenrand.** Am 10. ds. Mts. wurde gegen Abend in einem Dickicht am Holtwicker Damm in der Gemeinde Tungerloh-Capellen ein etwa 59 Jahre alter Mann aufgefunden, der bereits 2 Tage an dieser Stelle gelegen hatte. Die benachrichtigte Polizei stellte an Hand der vorgefundenen Papiere fest, daß es sich um einen Schmied aus Dortmund handelt, der hier wohl auf der Durchreise gewesen ist. Rucksack mit Bekleidungsstücken, welche höchstwahrscheinlich dieser Person gehörten, wurden in etwa 100 Meter Entfernung abseits des Weges gefunden. Ob der Mann an Alkoholvergiftung oder aber an einem Schlaganfall zu leiden hatte, konnte nicht festgestellt werden. Der Mann war nicht in der Lage, seine Glieder irgendwie zu gebrauchen. Alle Bemühungen ihn zum Sprechen zu bringen, waren ebenfalls erfolglos. Die Polizei schaffte den Mann zum hiesigen Krankenhause, wo sofort eine ärztliche Untersuchung vorgenommen wurde. Am Mittwoch war in dem Befinden noch nicht die geringste Aenderung eingetreten. Er ist dann im hiesigen Krankenhause gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Höchstwahrscheinlich muß der Mann einen Schlaganfall erlitten haben.

* **Marl, 14. Mai. Einen Tag lebendig begraben.** Während der Morgenschicht am Dienstag ereignete sich auf der zweiten Sohle der Zeche Brassert durch das Zubruchgehen der Strecke ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lehrhauer M. wurde durch den Zusammenbruch der Strecke vollkommen von den herniedergegangenen Gesteinsmassen eingeklemmt und von der Außenwelt abgesperrt. Eine Verständigung mit dem Eingesperrten war nicht möglich. Es wurde sofort mit Ablösung an der Unfallstelle gearbeitet, um den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Eine künstliche Luftzufuhr war bald hergestellt. Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr gelang es, M. noch lebend zu bergen.

* **Bentheim, 14. Mai. Freilichtspiele 1927.** Die Freilichtspiele Bentheim 1927 werden am Himmelfahrtstage, den 26. Mai durch die erste Aufführung eröffnet. Zur Aufführung gelangt Friedrich Lienhards „Wieland der Schmied". Die Aufführungen beginnen nachm. 4 Uhr und endigen um 7 Uhr. Schulen und Vereine erhalten wie in den Vorjahren nach vorheriger Anmeldung Preisermäßigung. Kostenlose Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Bentheim, Fernruf 423.

Turnen, Sport und Spiel.

Stadtverband für Leibesübungen Bocholt.

Von herrlichem Wetter begünstigt wiederholte sich am Sonntag vormittag zum drittenmal der Frühjahrs-Waldlauf des Bocholter Stadtverbandes um die von der Stadtverwaltung gestiftete Wanderplakette. Eine große Zuschauermenge war Zeuge eines schönen Sportes. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Herr Polizei-Oberinspektor Kautsch erschienen und übermittelte die Grüße der Stadt. Herr Lehrer Schilling als Kreisjugendpfleger wohnte ebenfalls der Veranstaltung bei. Gleich nach 11 Uhr wurden die Gruppen im einzelnen auf den Weg geschickt. Das schönste Bild des Tages bot sich in der Gruppe der Schüler, in der annähernd 100 Läufer im Alter von 9—14 Jahren an den Start gingen. Selbst die Kleinsten erledigten ihre Aufgabe in bleibender Manier.

Aus dem Hauptkampf konnte der F. C. Olympia e. V. zum drittenmal als Sieger hervorgehen und sich somit in den endgültigen Besitz der Wanderplakette setzen. Die einzelnen Ergebnisse sind wie folgt:

Schüler bis zu 14 Jahren, Klasse 1: 1. Biermann E., 2. Venderbusch, 3. Kastein 2, 4. Holstegge, 5. Bösing Paul, 6. Klein-Wegen A., 7. Koskamp J., 8. Giesen W., 9. Schaffeld, 10. Dickmann, 11. Gathmann, 12. Männchen, 13. Weyers, 14. Overbeck, 15. v. Dielen, 16. Inderfurth, 17. Mölders, 18. Pöpping Frz., 19. Jansen K., 20. Herzog Al., 21. Schmidt H., 22. Zöpfchen, 23. Mümken Jos., 24. Bösing Gerh., 25. Böing Jos., 26. Barking, 27. Robes, 28. Ricke, 29. Laar Jos., 30. van Marwick

Klasse 2, Jugendliche von 14—16 Jahren: 1. Schwers, 2. Seggewiß A., 3. Böing W., 4. Ostendorf, 5. Lepping, 6. Grönebohm Jos., 7. Hogenkamp W., 8. Maier A., 9. Nienhaus H., 10. Bartels Jos. — Mannschaftspreise: 1. Arbeiter-Turn- und Rasensportverein 21 Punkte, 2. F. C. Olympia 31 Punkte, 3. T. V. Einigkeit 35 Punkte.

Klasse 3, Jugendliche von 16—18 Jahren: 1. Knuffmann J., 2. Ehlting H., 3. Hasterkamp Jos., 4. Jansen H., 5. de Waal L., 6. Lehmkuhl, 7. Willing, 8. Hengelbrock P., 9. Hemsing F., 10. Stappen Leo. — Mannschaftspreise: 1. F. C. Olympia 18 Punkte, 2. Kraftsport- und Turnverein 23 Punkte.

Klasse 4, Senioren über 18 Jahre: 1. Niehus Frz., 2. Klein-Wiele Frz., 3. Radstaak W., 4. Essing Joh., 5. Schwers Joh., 6. Watherkamp B., 7. Hengelbrock L., 8. Nienhaus Willy, 9. Schneiders Erich, 10. Testrote Paul, 11. Niehus Hugo, 12. Gregor Frz., 13. Schwung Bernh., 14. Demming Frz., 15. Rademacher F. — Mannschaftspreise: 1 F. C. Olympia 13 Punkte, Sieger der Wanderplakette; 2. T. u. B. Bocholt 20 Punkte; 3. F. C. Olympia (zweite Mannschaft) 36 Punkte; 4. Athletik-Sport-v. 41 Punkte.

Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Sparsam im Gebrauch.

Verkehrsnachrichten.

Die neue 24-Stunden-Zeit kommt mit dem Sommerfahrplan. Sie macht den Besitz eines Kursbuches noch nötiger als bisher. Sind Sie schon einmal 0^{00} abgereist oder 24^{00} angekommen? Nach dem 15. Mai ist das sehr gut möglich. Es genügt eben nicht, daß man das Zifferblatt der Uhr abändern läßt — gegen alle unliebsamen Zwischenfälle, die die Neuregelung der Zeiteinteilung mit sich bringen kann, schützt nur der Kauf eines Storm Kursbuches. Es gibt keine besseren, die Stormausgaben sind die verbreitetsten und bekanntesten. Außer der großen Ausgabe für das Reich (Preis R.-Mk. 4,—) gibt es für unser Verkehrsgebiet die Teilausgabe für West- und Süddeutschland, die R.-Mk. 2,— kostet und die Fahrpläne der deutschen Reichsbahnen, Neben- und Kleinbahnen des Rhein-, Ruhr- und Saargebiets, der Pfalz, Hessen-Nassau, Bayern, Baden, Württemberg (große Eisenbahnkarte, gelber Umschlag) enthält. Für Reisen nach dem Ausland benutzt man das übersichtliche und zuverlässige Lloyd Kursbuch des internationalen Eisenbahn-, Luft- und Ueberseeverkehrs, das zu Beginn des neuen Sommerfahrplans fertig vorliegen wird und R.-Mk. 5,— kostet. Die Storm Ausgaben und das Lloyd Kursbuch sind überall — vor allem bei den Bahnhofsbuchhandlungen — zu kaufen.

Das älteste europäische Kursbuch ist Hendschels Telegraph, das zu Beginn des neuen Sommerfahrplans im 81. Jahrgang erscheint. Schon eine flüchtige Durchsicht zeigt die erstaunliche Reichhaltigkeit des verarbeiteten Fahrplanmaterials und die übersichtliche Zusammenfassung der sich ergänzenden internationalen Verbindungen. Das Kursbuch enthält außer allen Fahrplänen der deutschen Reichsbahnen, Neben- und Kleinbahnen die Binnendampfschiffahrt, den Nord- und Ostseebäderverkehr, Flugverkehr und die Fahrpläne der Niederlande, von Belgien, Frankreich, Luxemburg, Spanien, Portugal, Schweiz, Italien, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Palästina und Persien, Rußland (europäische und sibirische Bahnen), Polen, russische Randstaaten, Finnland, Skandinavien. Ferner die Verbindungen nach dem fernen Osten (China und Japan), eine Uebersicht der Kraftposten in den Alpen und den Ueberseeverkehr. Eine große Eisenbahnkarte ist beigegeben. Die große Ausgabe kostet R.-Mk. 6.—, die kleine Ausgabe R.-Mk. 4,50. Hendschels Telegraph erscheint bei der Kursbuch- u. Verkehrsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68.

Geschäftliches.

Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H. in Köln hat wie im vergangenen, so auch für den kommenden Sommer, wieder gestaffelte Sommerpreise eingeführt, wodurch für die Monate April bis einschließlich August eine nicht unerhebliche Ermäßigung des Preises für Unionbriketts eintritt. Es empfiehlt sich daher, beim Einkauf des Bedarfs an Unionbriketts für den Winter den Vorteil des billigen Sommerbezuges wahrzunehmen und schon jetzt mit der Bevorratung zu beginnen.

Auf der schönen grünen Nordsee-Insel Borkum ist in der Hotel-Pension Villa Frisia alles bestens und vorsorglich für gesunden und behaglichen Aufenthalt eingerichtet. Die Sonne gestaltet alles freundlich und spendet vereint mit den salzigen Meereswellen neue Lebensenergien. Die bekannt gute hamburgische Küche in der Hotel-Pension Villa Frisia sorgt in hervorragender Weise für das unerläßliche leibliche Wohl; die wundervolle Lage der Villa Frisia unmittelbar am Strand geben den Besuchern einen lebendigen Eindruck von den Schönheiten Borkums.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Beveren, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Einkäufe strengen an!

Eine vergnügte Plauderstunde in der

Konditorei Höver

ist die beste Erholung.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot

Marien-Apotheke (Apotheker F. Arens)

Bocholt i. W. Fernruf 462

Das große 5441 Pfarrer Heumann-Buch

320 Seiten, 100 Abbildungen, erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Hegmann & Co., Nürnberg M. 221 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Wegen Abbruch meines Geschäftshauses Ecke Ravardi-Nobelstraße

Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

WILH. WYEN

MANUFAKTUR, WÄSCHE
STRUMPFWAREN.

Bekanntmachung.

Die Krüppelsprechstunde des Kreises Borken findet statt am Donnerstag, den 19. Mai 1927, nachmittags von 4—5 Uhr im Krankenhause Borken.

Die Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Zusatzrenten an die Kriegs-Hinterbliebenen und die in Frage kommenden Kriegsbeschädigten für den Monat Mai ds Js., findet am Montag, den 16. Mai ds. Js. nachmittags 3—6 Uhr, in der Stadthauptkasse statt.

Vormittags 9—11 Uhr findet dortselbst die Zahlung der Kleinrentnerunterstützung ebenfalls statt.

Bocholt, den 13. Mai 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 27. Mai 1927 nachmittag 3 Uhr, anfangend, soll im Schaubezirk Mussum die Frühjahrsschau über die kleine Issel abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holzentfernt, auch jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf den angrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements und des § 227 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bestraft und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermin beendet sein muß, daß demnach die Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 10. Mai 1927.

Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung

Durch Reichsgesetz vom 2. März 1927 und die hierzu ergangenen Ausführungsvorschriften ist eine **Feststellung der Wohnungssuchenden nach dem Stande vom 16. Mai ds. Js.** angeordnet.

Zur Durchführung dieser Erhebung werden besondere Meldebogen verwandt, die bei den Herren Gemeindevorstehern in Empfang zu nehmen und bis spätestens zum 23. Mai d. J. auf dem Amtsbüro in Bocholt zurückzugeben sind

Jeder, der am 16. Mai ds Js. **eine** selbständige, vom Hauseigentümer unmittelbar zu ermietende **Wohnung sucht,** hat einen Meldebogen in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Erhebung wird erwartet, daß alle Wohnungssuchenden die vorgeschriebenen Meldebogen sorgfältig aufstellen und rechtzeitig zurückgeben. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, wird später bei der evtl. behördlichen Vergebung von Wohnungen nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 13. Mai 1927

Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. April 1927 wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan betr. Schaffung einer Verbindungsstraße zwischen Hohenzollernstraße und Barendorferstraße förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt Ravardistraße Nr. 4 Zimmer 19 von Dienstag, den 17. Mai, bis Dienstag, den 24. Mai 1927, einschl. offen liegt.

Bocholt, den 13. Mai 1927.

Der Gemeindevorstand.

Ausschneiden und aufbewahren!

Bekanntmachung.

betr. die Alarmierung der Feuerwehr.

1. Die Alarmierung der Feuerwehr kann durch jeden Postfernsprecher erfolgen, indem man die Polizeiwache unter Nr. 500 (nach Einführung des automatischen Fernsprechbetriebes Nr. 3175) anruft, den Brandort und die Art des Brandes meldet. Die Polizeiwache alarmiert hierauf sofort die Feuerwehr.
2. Die Alarmierung der Feuerwehr kann durch die nachstehend angeführten Feuermelder direkt erfolgen:
   1. Pesenacker Franz, Speerstr. 2.
   2. Ostendarp Bernh., Hochfeld 63.
   3. Frieg Joseph, Blücherstr. 88.
   4. Rötten Gerh., Burloerweg 2.
   5. Tebroke Peter, Gellerstr. 32.
   6. Föcking Gerh., Dinxperloerstr. 77.
   7. Ketteler Joh., Schwanenstr. 32.
   8. Spandern Gerh., Schwabenstr. 16.
   9. Tenhaken Joseph, Karolingerstr. 9.
   10. Arbeiter-Verein St. Joseph, Hohenzollernstraße 48.

Diese Feuermelder sind zur Vermeidung böswilliger Benutzung im Innern der genannten Häuser untergebracht.

3. Die Alarmierung der Feuerwehr kann zweckmäßig auch durch mündliche Meldung auf der Polizeiwache erfolgen, wenn sich der Brandort in der Nähe derselben befindet.

Man merke sich den nächstgelegenen Postfernsprecher oder Feuermelder, um im Brandfalle die Feuerwehr möglichst schnell herbeirufen zu können.

Bocholt, den 15. März 1927.

Städt. Freiwillige Feuerwehr.

Anzeigenpreis für das 1 spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: Lokale Anzeigen 7 Goldpf., Familienanzeigen 7 Goldpfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 7 Goldpfg. behördl. Anzeigen, Finanzanzeigen, Auktionen, parteipolitische Anzeigen 8 Pfg. Bei nicht Barzahlung 10 Prozent Aufschlag. Im allgemeinen Teil (Zeitteil): Geschäftsanzeigen 40 Pfg., Anzeigen 15 Pfg., Rekl. 1.20 Mk.

Bezugspreis: 2.25 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg. Doppelnummer 20 Pfg.

Bekanntmachung

Die **Stadtbücherei** befindet sich jetzt im Erdgeschoß des Rathauses. Eingang links. Die bisherigen Ausleihezeiten, Montag und Mittwoch, von 5 - 7½ Uhr, bleiben bestehen. Am Montag, den 16 Mai, ist die erste Ausgabe. Die Leser werden auf folgende Neueinstellungen aufmerksam gemacht: Bernanos „Die Sonne Satans", Handel-Mazzetti „Das Blutzeugnis", Sigrid Undset „Kristin Lavransstochter".

Bocholt, den 14. Mai 1927.

Der Oberbürgermeister

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. April 1927 wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Karolingerstraße—Friesenstraße und Tutonenstraße förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamt Ravardistraße Nr 4, Zimmer 19, von Dienstag, den 17. Mai bis Dienstag, den 24. Mai 1927 einschließlich offen liegt.

Bocholt, den 13. Mai 1927.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsschau der Issel findet für Anholt am 17. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab statt.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den ihnen bekannten Bedingungen die Reinigung rechtzeitig auszuführen. Beim Schautermin müssen sie oder ihre Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Anholt, den 11. Mai 1927.

Die Polizeibehörde.
Der Bürgermeister: Schulte

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. März 1927 Reichsgesetzblatt I Seite 69 findet am 16. Mai 1927 eine Wohnungszählung statt.

Die Zählung erstreckt sich auf die vorhandenen Wohnungen und die bebauten Grundstücke. Die Wohnungskarten sind von den Wohnungsinhabern die Grundstückslisten von den Eigentümern der bebauten Grundstücke auszufüllen.

Die Erhebungsformulare werden den Wohnungsinhabern und den Eigentümern der bebauten Grundstücke bis zum 14 Mai 1927 durch die Zähler ausgehändigt werden.

Die Ausfüllung der Erhebungsformulare hat durch die Wohnungsinhaber oder die Eigentümer der bebauten Grundstücke zu erfolgen. Die genaue Beantwortung der einzelnen Fragen in den Erhebungsformularen ist unbedingt erforderlich. Die Formulare müssen am 17. Mai 1927 zur Prüfung und Abholung durch die Zähler bereit liegen.

Über etwaige Unklarheiten werden die Zähler Auskunft erteilen.

Rhede, den 12 Mai 1927.

Der Amtmann: Dörner.

Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden vom 2. März 1927 (R. G. Bl. S. 69) findet in Preußen eine Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden nach dem Stande vom 16. Mai 1927 statt.

Die Wohnungssuchenden werden hierdurch aufgefordert, die Erhebungsformulare im Amtshause anzufordern und nach genauer Ausfüllung bis zum 23. 5. 1927 im Amtshause wieder abzuliefern.

Wohnungssuchende, die die Ausfüllung der Erhebungsformulare unterlassen, haben Nachteile in Wohnungssachen zu erwarten.

Rhede, den 12 Mai 1927.

Der Amtmann: Dörner.

Gegen eine hohe Miete
suchen wir eine
2—3 Zimmerwohnung
zum 1.—15. Juni. Dem Vermittler einer solchen Wohnung zahlen wir eine Vergütung.
Offerten unter B 1256 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Radfahrer



Führendes Unternehmen in der Branche hat die
Allein-Vertretung
seiner durch Behörden und Geschäftsleute glänzend anerkannten Spezialmarke für den dortigen Bezirk zu vergeben. **Die Auszahlung der sehr hohen Provision erfolgt sofort bei Eingang der Aufträge.** Herren, die über gewandtes, sicheres Auftreten sowie tadellosen Ruf verfügen und denen daran liegt, sich ohne Fachkenntnisse und Kapita eine dauernde Existenz zu gründen, werden um Angebote unter C 3266 an die Exped. d. Ztg. gebeten.

Verlobungs-,
Vermählungs- u.
Geburtsanzeigen

WERDEN SCHNELL, SAUBER UND BILLIG HERGESTELLT.

J. & A. TEMMING, BOCHOLT
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
REALSCHULSTRASSE 14.

P. Hissen
Elektrotechnisches Fachgeschäft
✻
Ausführung von
Licht- und Kraftanlagen
Radiogeräte
Beleuchtungskörper
Motore.
✻

Tüchtige
Vertreter(innen)
findet sofort lohnenden Verdienst.
Meldungen am Dienstag, den 17. d. Mts, von 2—4 Uhr bei Herrn Bittner im Restaurant Beckmann, Neustr. 20.



Rheine a.d. Ems.

Wer sparen will, hält nur was über, wenn er sein Fahrrad kauft bei Pieper
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!


Heinr. Pieper
Dinxperloerstr. 23

Sämtl. Reparaturen sauber, billig u. schnell

Eine Partie
Tannen-Abfallholz und Streu
billig zu verkaufen.
Josef Honsel,
Stenern.

Suche in Bocholt eine bessere
5-Zimmer-wohnung
und ein gutgelegenes Ausstellungslokal (am liebsten beides zusammen)
Angebote unt. c3263 an Johannes Bläser Borken i. W.

Wer überläßt in Rhede bis Oktober einem Geschäftsmann
3 bis 4 Wohnräume
Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Handwerker sucht
Wohnung
mit kleinerem
Ladenlokal,
nebst Zimmer für Werkstube, möglichst im Mittelpunkt der Stadt.
Off. unt. C3225 an die Geschäftsstelle.

„Stolze Schrey"
Sonntag, den 15 Mai
Ausflug
per Rad nach Rhedebrügge, Treffpunkt 2 Uhr an der Reichsbank.

Dr. Zinssers Spezialtees
Herbaria-Kräutertees
Nervenkraft-Spezialtees des Pflanzikar Herrmann
Sternennelktees
Rhododendrontees
Waldflora
Lücks-Spezialtees
und alle andern gangbaren Sorten sind stets frisch vorrätig in
Arens' Marien-Apotheke
Bocholt i. W.
Nordstraße 11
Verlangen Sie kostenlos Prospekte von uns. Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Ein gut erhaltener
Kinder-wagen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vorsicht!
Das bewährte, gute, ärztlich verordnete
Doppelherz
ist unübertroffen als Stärkungsmittel bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerd., überhaupt allen nervösen Leiden.
Originalflaschen zu 2, 3,50 u. 4,60 M. Echt zu haben bei:
W. Bruns,
Nordstr. 22.



Großer Möbel-Verkauf
Wegen Umstellung
werden verkauft
ca. 30 Stück kompl. Küchen,
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
und viele Einzelmöbel
weit unter Selbstkosten.
Besichtigung zu jeder Zeit.
Lieferung frei Haus.
Wilh. Terstegen
Möbelfabrik, Millingen, Kr. Rees, Stat. Empel.
Telefon Amt Rees 51.

Phänomen-Fahrrad



das über 30 Jahre eingeführte
Marken-Rad
mit
besonders leichtem Lauf und hoher Stabilität
Heinrich Rose, Bocholt,
Th. Wedding, Rhede und
Borken, Heiligegeiststr. 10

Alleinstehende Herren
die ihre Wäsche der Wäscherei über eben. erhalten defekte Stücke auf Wunsch geflickt und gestopft gegen mäßige Berechnung zurück.
Bocholter Dampf-Wäscherei
Südwall 24. Tel. 2559.
Annahmestelle
Nordstr. 14.

M 46,— an **„Aria" Rad** Frachtfrei
Teilzahlung
Verheyen 6 u. 8 PS
FRANKFURT A. MAIN



Onkel Schornsteinfeger, wirst du auch mit Dreiring-Seife gewaschen?
Dreiring Kernseife